

# Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **15 (1899)**

Heft 28

PDF erstellt am: **27.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wasserversorgung Weersweilen (Thurgau). Leitungsneg an Ingr. Rohrer in Winterthur; Reservoir an Frotz u. Westermann in Zürich. Basler Straßenbahnen. Eisenkonstruktion für die Revisiongruben des neuen Depots Alschwylerstrasse an Klieger, mech. Schlosserei, Basel.

## Verchiedenes.

**Weltausstellung in Paris 1900.** Das Schweizerische Generalkommissariat teilt mit, daß die Expeditionsfirma Danzas u. Cie. in Basel und Zürich mit dem Transport, der Transportversicherung und der Kistenabwahrung für alle an die Ausstellung in Paris zu richtenden Sendungen beauftragt worden ist.

**Der Zürcher Regierungsrat** hat den im Kanton bestehenden Handwerks-, Gewerbe- und Fortbildungsschulen für Knaben im Ganzen 63,618 Franken, denjenigen für Mädchen Fr. 17,595 verabreicht. Im Bezirk Zürich stehen die Stadt Zürich, die Kunstgewerbeschule, die Lehrwerkstätte für Holzarbeiter und die Gewerbeschule mit zusammen 37,000 Fr. obenan.

**Bauwesen in Zürich.** Am „Europäischen Hof“ wird an der Front nach der Weinbergstrasse zu eifrig an den Grundmauern zu dem großen Anbau des Hotels gearbeitet. Herr Franta geht damit an die Verwirklichung seines Planes, ein neues Theater zu erstellen. Der Eingang zum Theater findet von der Weinbergstrasse aus statt, während durch einen schönen Treppenbau der ganze Neubau mit dem Hotel und Restaurant in engster Verbindung bleibt. Das Theater wird 800 Personen fassen. Unter dem Theaterraum wird ein großer Billardsaal erstellt, welcher sich hart an das schon bestehende Restaurant anschließt. Acht Billards werden aufgestellt.

— Auf Anfang dieses Monats bezog der Schweiz. Bankverein in Zürich sein eigenes Heim an der westlichen Seite des Paradeplatzes. Nach Eintritt durch das schwere gußeiserne Portal gelangt man in die imposante, mit allem Komfort ausgestattete Vorhalle; rechts und links sind die Schalter für den Kassenerkehr. Im Hintergrund führen breite Treppenaufgänge zu den oberen Lokalitäten, welche fast ausschließlich von der Bank selbst für Direktion und Verwaltung beansprucht werden. Zwischen diesen Treppenaufgängen liegt der Eingang zu den Stahlpanzerkammern mit Tresor-Einrichtung. Eine Bronzefigur von Richard Kissling, die Helvetia verkörpernd, soll dort zur Aufstellung kommen. In der Bemalung des Plafonds hat die hiesige Firma Thal und Degradá eine geklungene Lösung gefunden; der Zürcher Leu in der Mitte ist in sinniger Weise umgeben vom Wappen Basels und seiner Wandindustrie, desjenigen Zürichs mit seiner Seiden- und Maschinenindustrie, denen sich St. Gallen mit seiner Stickerei, Gené mit der Uhrenindustrie und bildender Kunst, sowie der Argau und das Tessin anreihen. Nicht ganz der inneren reichen Ausstattung entsprechend mag mancherorts das Äußere befunden werden; die Seiten sind einfach gehalten, nur die Front verzieren rechts und links vom Portal zwei hübsche Figuren, Handel und Industrie darstellend. Das ganze Gebäude aber mit seiner luxuriösen modernen Ausstattung gereicht dem Schweizerischen Bankverein zur Ehre, ist eine Zierde Zürichs und wird wohl zur Zeit in Anlage und praktischer Einrichtung zweckentsprechender weit und breit seinesgleichen nicht finden. Erbauer war die Baufirma May Gujer & Co., bauleitende Architekten Kuder & Müller, der Schöpfer der Pläne aber Herr Meves, Schwiegerohn des Verwaltungsratspräsidenten Herrn Schuster-Burckhardt von Basel.

— **Schlachthaus Zürich.** Bekanntlich hat der Große Stadtrat vor einiger Zeit ein Projekt für einen

Schlacht- und Viehhof zurückgewiesen, der enormen Kostensumme von Fr. 9,300,000 wegen, wird dem „N. Winterth. Tagbl.“ geschrieben. Im Sommer hat nun eine städtische Abordnung die Schlachthöfe einer Anzahl deutscher Städte besichtigt, und die bisherigen Beobachtungen dienen der jetzt wieder in voller Thätigkeit begriffenen Schlachthofkommission als Grundlage für die Schaffung eines zweiten, in den Kosten reduzierten Projektes. Mit Bezug auf die Wiedereinrichtung machte die Metzgerschaft in den Verhandlungen einige Schwierigkeiten; in Berücksichtigung derselben läßt die Kommission gleichzeitig zwei Projekte anfertigen, eines nach den neuesten Systemen und eines mit gemischtem System (auf Begehren der Metzgerschaft). Der neue Schlachthof soll eine Einwohnerzahl von 200,000 Seelen bedienen können. Demzufolge wird eine höchste Tageszahl von 160 Stück Großvieh, 320 Stück Kleinvieh und 480 Schweinen angenommen. Die gegenwärtige gewöhnliche Tageszahl ist allerdings ungefähr um die Hälfte kleiner, steigt aber in außergewöhnlichen Verhältnissen um zwei Drittel und mehr. Sodann werden in Berücksichtigung der Seuchenzeiten Stallungen vorgezogen für 240 Stück Großvieh, 150—300 Stück Kleinvieh und 800 Schweine. Von der Erstellung eines Viehhofes wird definitiv Umgang genommen.

— Die ersten vorbereitenden Arbeiten zur Umwandlung des Röhli-trams in eine elektrische Straßenbahn haben begonnen: von der Kraftstation an der Burgwies wird gegenwärtig eine unterirdische Kabelleitung durch die Hammerstrasse und den Wildbach entlang ins äußere Seefeld gelegt, um später den elektrischen Strom dorthin zu übermitteln.

— Unter der rührigen Leitung des Herrn Jagmetti in Wipkingen, früheren Mitgliedes des Großen Stadtrates von Zürich, hatte sich in Wipkingen seinerzeit eine Baugesellschaft unter dem Titel „Westheim“ gebildet, mit dem Zwecke, für den Arbeiter schöne und doch billige kleine Wohnungen zu erstellen und so etwas zur Lösung der sogenannten Wohnungsfrage beizutragen. Im Gegensatz zu früheren Baugenossenschaften, die namentlich kleinere Häuser für bloß 2 oder 3 Familien bauten und so infolge der teuren Bodenpreise immer noch etwas hoch im Zinse standen, errichtete die Gesellschaft „Westheim“ an der Leutholdstrasse in Wipkingen acht hübsche, vierstöckige Wohnhäuser. Mit dem 1. Oktober sind die Häuser komplet fertig geworden und wurden seit Samstag die sämtlichen 40 neuen Wohnungen schon bezogen. Jedes Haus hat 5 Wohnungen zu je drei Zimmern, elegant und bequem eingerichtet, in den hellen Küchen überall Gaskochherde etc. Die Mietzinse sind recht billig gehalten: Parterre Fr. 380, 1. und 3. Stock je 400 Fr., 2. Etage mit Balkon Fr. 420 und die gleich große Dachwohnung Fr. 260. Sämtliche Mieter sind Mitglieder der „Arbeiterpartei-Genossenschaft Zürich“. Die Nachfrage nach diesen Wohnungen war derart lebhaft, daß man binnen Kurzem zu weiteren Bauten schreiten muß.

**Kirchengrundsteinlegungen.** In A u f e r s i h l fand am Sonntag die Grundsteinlegung der protestantischen Kirche zu St. Jakob in feierlicher Weise statt.

— In G o s s a u (St. Gallen) hat letzten Sonntag die feierliche Grundsteinlegung der neuen protestantischen Kirche stattgefunden.

**Theaterneubau Bern.** Der Abbruch des alten Klosters (Refektorium) an der Predigerstrasse ist bis auf einige Mauerreste vollendet und bereits ist man mit den Fundamentgrabungen für das neue Theater beschäftigt.

**Kirchneubau Basel.** Die Römisch-katholiken der Stadt Basel, etwa 30,000, haben bis jetzt zwei Kirchen,

die Klarikirche in Klein-Basel und die Marienkirche in Groß-Basel. Nun ist der Bau einer dritten, im Horburger Quartier, beschlossen worden. Die Baukosten werden auf 375,000 Franken veranschlagt. Der Klerus hätte lieber gleich zwei neue Kirchen gehabt, mußte aber wegen des Kostenpunktes von seinem Bestreben abstehen.

**Bauwesen in Biel.** Die Besitzung des Herrn Ch. Kuhn an der Midaugasse, zwischen der Florastraße und Wiefengasse ist dieser Tage von den H. Eug. Schmoß als und Bankier Zumbach zu Bauzwecken käuflich um die Summe von 207,000 Fr. erworben worden. Wenn auch die Baupläze teuer zu stehen kommen, so dürfte dennoch die Erstellung neuer Häuser auf diesem Terrain nicht mehr lange auf sich warten lassen.

**Post-, Telegraphen- und Telephongebäude in Aarau.** Mit Botschaft vom 25. Sept. unterbreitet der Bundesrat den eidg. Räten einen Bundesbeschluß, wonach dem Bundesrate behufs Ankauf eines Bauplatzes für ein neues Post-, Telegraphen- und Telephongebäude in Aarau ein Kredit von Fr. 150,000 auf Rechnung des Jahres 1900 eröffnet wird.

**Kirchenbau Richterswil.** Die Kirchgemeinde hat für 35,000 Fr. einen etwa 3 Fucharten großen Bauplatz für eine neue Kirche erworben.

**Schulhausbau Rüschenthal (Zürich).** Wie verlautet, sollen die zuständigen Behörden und die ihnen beigegebene Kommission nunmehr mit einem Projekte einig gehen, dessen Ausführung samt dem nötigen Bauterrain auf ungefähr 300,000 Fr. zu stehen kommt.

**Hotelbaute.** Die Aktionär-Versammlung vom „Grand Hotel de Caux“ (Montreux) hat ein Anleihen von 3 Millionen Franken beschlossen behufs Bau eines neuen Hotels mit 250 bis 280 Betten, mit Façade gegen Süden. Ein Projekt ist bereits von Architekt Fost ausgearbeitet worden.

Die große Milch-Chocolatfabrik Peter will in Orbe ein bedeutendes Zweiggeläch errichten, das am 1. Juli 1900 in Thätigkeit treten, täglich 3000 Liter Milch verarbeiten und regelmäßig 250 bis 300 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigen soll.

Eine Fabrik von Kindermehl errichtet die Berner Firma Lüthi, Zingg und Kompagnie im Säget in der Gemeinde Belp.

Mit dem Bau der Eisenbahn Erlenbach-Zweiflingen wird im Frühjahr begonnen, sofern wenigstens der Große Rat den Bauvertrag in der Novemberession genehmigt.

Mit dem Umbau des Bahnhofes Chaux-de-Fonds ist am 26. September begonnen worden.

Kantonale Irrenanstalt in Wallis. Bei Monthey gedenkt der Staat ein Irrenhaus zu bauen.

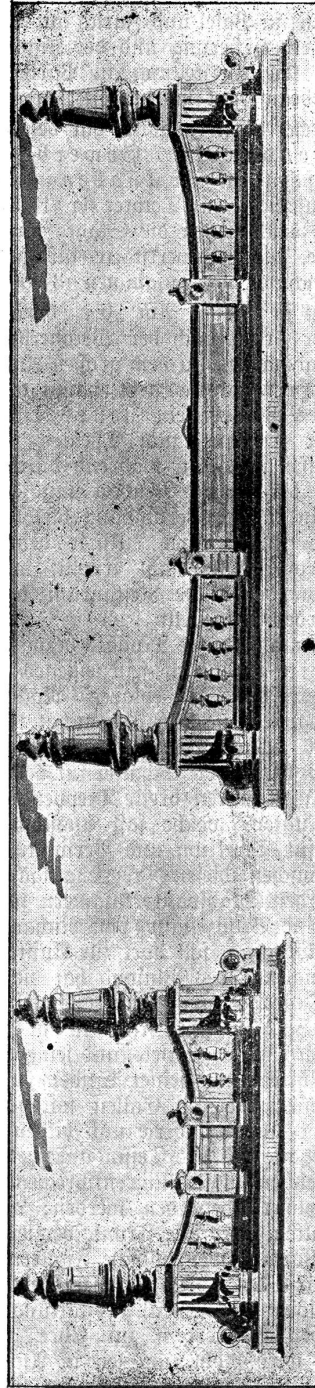
**Straßenbau im Urnerland.** Im Schoße der kompetenten Behörden wird die Ausführung der projektierten Straße von der Station Isleten am Vierwaldstättersee ins romantische Isenthal am Fuße des Urrotstockes in Beratung gezogen; der Bau soll schon im nächsten Jahr in Angriff genommen werden.

**Wasserversorgung Genf.** Der Große Rat hat als erste Quote für die Trinkwasserversorgung des Kantons Fr. 550,000 bewilligt, die für die Versorgung des Gebietes zwischen Arve und Rhone bestimmt sind. Die Kosten dieses ersten Teils der Arbeit hatte man 1897 noch auf Fr. 463,000 berechnet. Die Zunahme von fast Fr. 100,000 zu Lasten der Steuerzahler hat ihren Grund hauptsächlich in den Preisausschlägen des Gußeisens während der letzten Jahre. Es wird dem Staatsrat vorgeworfen, durch eine lästige Behandlung der An gelegenheit habe er diese Mehrkosten verschuldet.

**Wasserversorgung Mgentshausen (Toggenburg).** Mgentshausen beschloß die Einführung der Wasserversorgung. Von einer Hydrantenanlage mußte wegen Mangel an genügendem Drucke Umgang genommen werden.



Stilles in Mhorn und feinstem Orichone, Stiefelholtz, poliert. Entworfen von H. Schürch, Steiner für Bau- und Möbelfabrikanten, Zürich 1. Zugeschrieben in der Stillarchitektur Mhorghöcker in Bern.



Restaurant des Herrn Stross in Otten.



**Wasserversorgung Rehetobel.** Seit einer Reihe von Jahren hat die Gemeinde successive alle erhaltlichen Quellen am Raien und in Sigern käuflich erworben, um eine

Wasserversorgung und Hydrantenanlage zu erhalten. Herr Ingenieur Kürsteiner von St. Gallen wird nun die Pläne hierfür ausarbeiten. Vorläufig konnte von Gemeindehauptmann Egli die Mitteilung gemacht werden, daß das Werk auf zirka 150,000 Fr. zu stehen komme; hieran zahlt bekanntlich die kantonale Asssekuranzkasse die Hälfte; für Quellsfassung sind zirka 24,000 Fr. in Anschlag zu bringen. Auch wird sich nach seinen Mitteilungen das Werk fast ganz verzinsen, so daß der Gemeinde keine bedeutende Ausgabe erwächst, die wohl noch gewagt werden darf, wenn man bedenkt, daß durch die Hydranten Gemeindegebäude mit einem Asssekuranzwert von nahezu 300,000 Fr. geschützt werden. Der Gemeinderat erhielt nun auch den Auftrag, auf die nächste Gemeindeversammlung einen Amortisationsplan auszuarbeiten.

Dielsdorf beschloß nun definitiv Einführung der Acetylen-gas-Beleuchtung für ihre Straßen. Auch Private werden das Acetylen-gas beziehen.

**Bodenpreise.** Bei der Versteigerung des alten Schulhausplatzes in Pfäffikon (ca. 30.000 Quadratfuß) blieb mit dem Angebote von 24,100 Fr. Meistbieter Herr Baumeister Celiati in Rempen.

**Guß-Eisen-Fabrik Bern.** Unter dieser Firma hat sich in Bern eine Gesellschaft gebildet, behufs Fabrikation und Vertrieb der sub + 15,483 patentierten Falzsteine aus Sägmehl, in den Kantonen Bern und Freiburg.

**Metallwarenfabrik Zug.** Die Generalversammlung hat beschlossen, für das Geschäftsjahr 1898/99 eine Dividende von 5 1/2% auszuzurichten.

**Amerikanische Lokomotivfabrik in der Schweiz.** Das Gerücht von der Gründung einer solchen soll doch einen Hintergrund haben. Die „Amerik. Schweiz. Ztg.“ teilt mit, daß die in der Schweiz projektierte große Fabrik für Herstellung von amerikanischen Lokomotiven, Eisenbahnwaggons etc. zu Chamard, zwischen Yverdon und Montagny, errichtet werden soll. Auf dem Platze des ehemaligen Hippodroms in Yverdon wird ein ganzes Quartier für die Arbeiter der neuen Etablissementen gebaut. An der Spitze des Unternehmens steht Ingenieur Barbey in Yverdon.

**Ueber das Imprägnieren der Ziegel.** Bekanntlich wurde vor drei Jahren dem Herrn M. Lex in Grafenstein bei Klagenfurt auf ein Verfahren zur Imprägnierung gebrannter Thonziegel ein ausschließliches Privilegium verliehen. Die Imprägnierung bezweckt nämlich die beinahe vollständige Behebung der Wasseraufnahmefähigkeit und erhöht außerdem die Dauerhaftigkeit der Ziegel. Das neue Verfahren fand nach der „Zeitschrift für Keramik“, Wien, zuerst in Ober-Oesterreich Eingang, nachher auch in andern Provinzen. Für die Güte der Erfindung dürfte vielleicht der Umstand sprechen, daß eine Firma im Innkreis die Lizenz zuerst nur für die eigene Fabrik, nach einem Jahre aber für das ganze Kronland erwarb. Das Verfahren ist sehr einfach: Die fertig gebrannten Ziegel werden zuerst in heißes und dann in kaltes Wasser getaucht, worin sich je ein Stoff aufgelöst befindet. Nach ihrer vollständigen Austrocknung eignen sie sich zur Abgabe an die Besteller. Die Kosten für die zu treffenden Vorkehrungen sind kaum nennenswert; die Erzeugung selbst verteuert sich pro Wille um ca. 2 fl. Von imprägnierten Ziegeln fließt das Wasser sogleich ab, während nicht imprägnierte dasselbe erst dann abgeben, wenn sie einmal ganz durchnäßt sind; erstere aber sind wasserundurchlässig. Dem Patentinhaber gelang es überdies im laufenden Jahre, das Verfahren noch zu vereinfachen, wodurch eine bedeutende Ersparnis an Stoffen erzielt wird. Außerdem ist es jetzt möglich, in der gleichen Zeit wie früher mindestens

das dreifache Quantum zu imprägnieren und zwar so, daß deren ursprüngliche Farbe nicht im Geringsten beeinträchtigt wird.

**Das Projekt eines Wasserweges von Moskau nach Nischny-Nowgorod** kommt zur Ausführung. Der Kostenanschlag beläuft sich auf 5 Millionen Rubel, vor dem das Finanzministerium jedoch nicht zurückschreckt angesichts der grandiosen ökonomischen Vorteile, von denen dieser Verkehrsweg unausbleiblich begleitet sein muß. Es handelt sich in diesem Falle um die Verbindung der zwei wichtigsten russischen Handelspunkte, von Moskau und Nischny, und ihren ungehinderten Wasserverkehr in einer Entfernung von mehr als 1000 Werst. Man ist vollkommen berechtigt, anzunehmen, daß die ganze Physiognomie dieser dicht bevölkerten Gegend unter dem Einflusse des neuen Verkehrsweges sich wesentlich ändern und die handelsindustrielle Bedeutung sich heben werde. Durch die Verbindung der Oka gestaltet sich der Warentransport zu Wasser immer schwieriger, und selbst der teure Eisenbahntarif schreckt die Verleger nicht vor dem Landtransport zurück. Man verspricht sich von der neuen Wasserstraße einen ganz kolossalen Warenumsatz, und zwar in der Höhe von 100 Millionen Bud jährlich, außer den 4 Millionen Bud, die der Jahrmarkt zu Nischny alljährlich bei guten Verkehrsmitteln in Bewegung setzen muß.

## Aus der Praxis — Für die Praxis. Fragen.

**NB. Verkaufs- und Arbeitsgesuche** werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen.

**602.** Wo bezieht man die besten und billigsten Handstanzen, um Wilder-Passepartouts anzufertigen?

**603.** Wer liefert leichten Torfabgang zu Isolierung?

**604.** Hätte jemand eine in gutem Zustande befindliche Riemenscheibe billig zu verkaufen, deren Durchmesser 1—1,06 m, Breite 18 bis 20 cm ist, Nabenlochdurchmesser muß genau 45 mm sein? Offerten gefl. an B. Ettinger-Zoon in Davos-Claris (Graubünden).

**605.** Wer liefert Magnet-Cement und zu welchem Preis? Offerten gefl. mit Muster begleitet unter Nr. 605 an die Exped.

**606.** Wer hätte einen wenn auch schon gebrauchten, aber noch in ganz gutem Zustande befindlichen Deuler Benzinmotor, 6pferdig, billig abzugeben? Offerten an Fritz Brand, Säge-, Schloßhwl. (Bern).

**607.** Wo sind 20jährige Pappdächer in der Schweiz ohne Reparaturen zu sehen?

**608.** Wer hat 4 Stück Drahtseilrollen, 28—30 mm Seillauf, 150 bis 200 cm Durchmesser, zu verkaufen, mit 200 Meter Seil? Ebenfalls 3 Transmissionen, 3—3,50 m lang, samt Supportts, 60 mm Dick? Offerten an Mech. Schreinerei und Sägerei Meyenberg b. Sins (Argau).

**609.** Wer verkauft billigt einen gebrauchten Petrolmotor von 3—4 HP? Offerten unter Nr. 609 an die Expedition.

**610.** Wer liefert billigt circa 30 Thürlschlösser und Beschläge zu einem Neubau? Offerten unter Nr. 610 an die Expedition.

**611.** Was für Nöhrenlichtweite soll genommen werden, um bei 130 Meter Höhenunterschied (Gefälle) mit zwei Hydranten richtig arbeiten zu können? Die Länge der Leitung beträgt 850 Meter.

**612.** Welche Eisenhandlung liefert Eisenzwingen für Feilenbeste von 18—30 mm innerem Durchmesser und wie teuer bei Abnahme von je weitem 1000 Stück? Gefl. Offerten an Boda Böni, mech. Drechslererei, Gohau (St. Gallen).

**613.** Wer liefert Porzellangarnituren für Spiegelrosetten oder auch solche in Blech und bronziert? Gefl. Offerten mit Muster und Preisangabe direkt an Boda Böni, mech. Drechslererei, Gohau (St. G.).

**614.** Wer liefert eine noch guterhaltene Flüssigpumpe und zu welchem Preis?

**615.** Bitte um Bezugsquellenangabe von weißem Mahagoniholz. Für gefl. Antworten im voraus besten Dank. Fr. Heinze, Möbelschreiner, Luzern.

**616.** Habe einen Schlagbrunnen, das eingeschlagene Rohr ist 5/4", von diesem gehen zwei Abzweigungen, jede 1" für 2 Pumpen, die eine in den Hof, die andere in den Korridor; letztere ist circa 1 m höher als erstere. Bei den Abzweigungen habe bei jeder Leitung ein Zwischenventil eingesezt; nun muß man immer bei der Pumpe im Korridor 1—2 Minuten pumpen, bevor Wasser kommt, während bei der Pumpe im Hof das Wasser sofort kommt. Kann mir ein werter Kollege den Fehler sagen? Muß eventuell ein zweites Saugrohr geschlagen werden? Für gefl. Auskunft zum voraus besten Dank.

**617.** Wer liefert gußeiserne Kreuze auf Kirchhöfen in billiger und schöner Ausführung, auf Holz oder Steinsockel?